

# 2000 - Fünf Jahre Hamburger Klimaschutzfonds

*Liebe Unterstützer/innen des HKF*

## Unsere Ziele nach 5 Jahren

Nach 5 Jahren "Klimaschutz von unten" stellen sich die ehrenamtlichen Aktiven des HKF die Frage, ob sie noch überzeugende Gründe haben, Sie weiterhin um Spenden zu bitten, und ob sie weiterhin ihre persönliche Zeit opfern sollen, für den Klimaschutz zu arbeiten. Denn seit dem Beginn des HKF gibt es inzwischen die Ökosteuer, die Möglichkeit Ökostrom zu kaufen, ein Nationales Klimaschutzprogramm und die internationalen Klimakonferenzen. – Was bleibt da noch zu tun?

Zur Ökosteuer: Sie entlastet über Verminderung der Rentenbeiträge die Kosten von Arbeit, dient aber bisher nicht dem Klimaschutz.

Zum Ökostrom: Immer mehr setzt sich die Einsicht durch, dass die buchhalterische Zuordnung von ökologisch sauber erzeugtem Strom zu bestimmten Kunden – und das ist der Haupteffekt des Ökostromhandels - keinen zusätzlichen Klimaschutzeffekt gibt, sondern bestenfalls eine weiße bzw. "grüne" Weste für die Stromkunden, die dafür mehr Geld bezahlen. Worauf es hingegen ankommt, das ist zusätzliche Ökostromerzeugung. Die lässt sich am einfachsten erreichen – so wurde als Ergebnis einer Expertendiskussion auf der Jahrestagung 2000 des Forschungsverbandes Solarenergie in Freiburg festgestellt – durch Beteiligung oder Spenden an Fonds, die neue und zusätzliche Möglichkeiten der Ökostromerzeugung fördern. Als Beispiel wurde der Hamburger Klimaschutzfonds genannt.

Zu den internationalen Klimakonferenzen: Immer mehr macht sich die Erkenntnis breit, dass auf diesen Konferenzen weniger um das allen Menschen zugute kommende Ziel des globalen Klimaschutzes gerungen als um nationale Ausnahmen gefeilscht wird. Die Verkehrung des Menschheitsziels Klimaschutz in ein Geschacher um nationale Vorteile - möglichst geringe statt möglichst große nationale Minderungsverpflichtungen sind zum Verhandlungsziel geworden - hat den Schwung für den Klimaschutz durch Bürokratie, Lethargie und Obstruktion abgelöst. Das deutsche nationale Klimaschutzprogramm ist zwar lobenswert, verpasst aber die hervorragenden Möglichkeiten, die sich durch internationale Kooperation ergeben.

Jeder Sportler weiß, dass eine Mannschaft, die gut zusammen spielt, viel mehr erreichen kann als ein Ensemble von Einzelkämpfern. Würden die am Klimaschutz interessierten Völker zusammenarbeiten dürfen, so als ob es keine Grenzen gäbe, wären die von der Wissenschaft vorgegebenen Klimaszutzziele vollständig und rechtzeitig erreichbar. Doch ein Zusammenspiel über alle Grenzen



wurde von der Klimakonferenz zugunsten nationaler Einzelleistungen ausgeklammert. Dann folgte der Versuch, diese grundsätzlich falsche Nationalisierung des Klimaschutzes durch das fragwürdige Instrument des internationalen Handels mit Emissionsrechten (!) nachzubessern. Das öffnete den Weg zu faulen Tricks. Die Öllobby hätte kein besseres Drehbuch entwerfen können. So dümpelt der Klimaschutz vor sich hin.

Die historisch beispiellosen Stürme und Unwetter des vergangenen Jahres zeigen: Klimagefahren machen weder vor nationalen Grenzen noch vor unproduktiven Konferenzen Halt. **Klimaschutz braucht Kreativität und Tempo.** Der HKF wird deshalb weiterhin den Menschen in Hamburg helfen, mit ihren örtlichen und weltweiten Handlungsmöglichkeiten, Klimaschutz in globaler Kooperation kostengünstig, effizient, völkerverbindend und "schneller" zu machen.

Wir sehen darin auch einen Akt der Gerechtigkeit gegenüber anderen Regionen der Erde und gegenüber kommenden Generationen, die den Folgen unseres Energieverbrauchs wehrlos ausgeliefert sind.

Deshalb wollen wir weiter machen, deshalb bitten wir Sie um finanzielle Unterstützung.

## Unsere Aktivitäten

- *Solaranlagen an Schulen: in Hamburg, in Tansania, in Polen und in Costa Rica.*
- *Solaranlagen in Einrichtungen von Hamburger Sportvereinen und Schwimmbädern*
- *Animation in Deutschland studierender Ingenieure aus Nordafrika zum Studium von Solartechnologie*
- *Entwicklung des Hamburger Solarboilers*
- *Vorbereitung der 3. Klimakonferenz der Jugend*
- *Mitwirkung beim Projekt des Bundespräsidenten "Dialog zwischen den Kulturen "*
- *Aufbau eines weltweiten Solar Labors für Kleinanwendungen der Solarenergie im Sonnengürtel der Erde in Verbindung mit dem Aufbau Ost*
- *Projekt HEOS für Klimaschutz und Arbeit bei der Altbausanierung in Hamburg.*

## Der Hamburger Solarboiler für Bangladesch

Rechtzeitig zum Jahresende 2000 wurde ein Prototyp des vom HKF entwickelten Solarboilers mit einem sehr einfach zu bauenden Parabolrinnen Solarkollektor in der Werkstatt der Beschäftigungsgesellschaft für Langzeitarbeitslose (Ökologischen Technik, Finkenwerder) fertig gestellt. Er ist für den Einsatz in Bangladesch vorgesehen und geht noch im Januar 2001 auf die Reise nach Dhaka, wo er nachgebaut werden soll. Wegen der Arsen Verseuchung des Grundwassers muss in fast ganz Bangladesch das Trinkwasser aus verkeimten Oberflächenwasser durch Abkochen gewonnen werden.



*Der Hamburger Solarboiler im Testbetrieb bei der Ökologischen Technik e.V.*

Mit jedem Hamburger Solarboiler, dessen Material etwa 1500 DM kostet und der vollständig in Bangladesch gebaut werden kann, kann viele Jahre lang das Trinkwasser für ca. 150 Menschen mit Kochen durch Sonnenenergie entkeimt werden. Das wird **billiger als mit Öl oder Holz**. Würde man das Wasser auf traditionellen Holzfeuerstellen kochen, bräuchte man dafür ca. 12 Tonnen Holz. Jeder **Hamburger Solarboiler vermeidet** so die Abholzung von Wäldern und die Emission von **jährlich ca. 30 Tonnen des Klimagiftes CO<sub>2</sub>**. Wenn man die gleiche CO<sub>2</sub> Vermeidung mit Fotovoltaikanlagen auf Hamburger Dächern erreichen wollte, müsste man Anlagen mit 30 kW installieren, die ca. 500.000 DM, also ca. das 300-fache kosten. Der Hamburger Solarboiler ermöglicht höchst wirksamen Gesundheits-, Umwelt- und Klimaschutz. Ihre Spenden an den HKF haben das möglich gemacht.

Mit **Partnerschaften zwischen Schulen aus HH und Bangladesch** wollen wir die Einführung dort verbinden. Denn gerade Kinder leiden besonders unter verkeimtem Wasser. Bangladesch ist eines der ärmsten Länder der Erde, und Hamburg eine der reichsten Regionen. Schüler/innen in Hamburger Schulen sammeln Geld für die Anlage einer Schule in Bangladesch. Der Boiler kann dann dort gebaut und genutzt werden. Sie erhalten dabei Einblick in eine andere Kultur, einen anderen Lebensstil und in eine effiziente Solartechnologie. Sie erleben an einem praktischen Beispiel, wie sie an einer humanen Globalisierung mitwirken können.

## Entwicklungslabor für die weltweiten Anwendungen des Hamburger Solarboilers ?

Der Hamburger Solarboiler lässt sich in allen sonnenreichen Gegenden der Erde einsetzen. Darüber hinaus kann man für die Sonnenenergie aus diesem Kollektor weitere Anwendungen finden: Kühlung von Räumen und Nahrungsmitteln, Trocknen von Früchten, Backen, dezentrale Meerwasserentsalzung, Antrieb von Dampfmaschinen mit einigen Kilowatt Leistung und schließlich auch von großen Dampfkraftwerken mit Hunderten Megawatt Leistung.

Es haben sich schon aus mehreren Ländern Interessenten gemeldet. Aus **Marokko** die Ingenieurstudenten Initiative IMIR; aus **Ghana** die Initiative für Erneuerbare Energien (GREEN), Initiativen aus **Jemen** und **Ecuador**. Das Anwendungspotenzial in solchen Ländern und der Nutzen für das globale Klima sind riesig. Zusammen mit dem in Hamburg ansässigen Deutschen Orient Institut und mit der Deutschen Physikalischen Gesellschaft hat der HKF dazu eine Tagung für Ingenieurstudenten aus solchen Ländern durchgeführt. Als nächsten Schritt hat der HKF begonnen, mit diesen Interessenten **in Hamburg den Aufbau eines Entwicklungslabors "worldwide SolarLab"** zu planen. Hier sollen Prototypen für wirtschaftlich sich selbst tragende Anwendungen in Sonnenländern entwickelt werden.

An der **Produktion von Komponenten** solcher Solaranlagen zeigt die industriell zusammengebrochene Braunkohleregion südlich von Leipzig Interesse. Man erblickt dort darin eine **Möglichkeit für den Aufbau Ost**. Der HKF konnte, im Rahmen der Vorbereitungen zur 3. Klimakonferenz der Jugend, hierzu erste Kontakte zwischen dortigen Wirtschaftsverbänden und dem Solarthermie Forschungszentrum am Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR) herstellen.

## Völkerverständigung durch Klimaschutz

Der Hamburger Solarboiler kann der Süd-Nord Zusammenarbeit für Klimaschutz und Entwicklungen neue Impulse geben. Bundespräsident Rau hat auf dem Weltwirtschaftsforum 2000 in Davos zur Bildung von interkulturellen Allianzen für Umwelt und Entwicklung aufgerufen. Der HKF ist von dem **Bundespräsidenten Projekt "Dialog zwischen den Kulturen"** eingeladen worden, an der Vorbereitung einer "Internationalen Konferenz von Wissenschaftlern aus Nordafrika/Nahost und Europa, zum Thema: *Möglichkeiten einer Solar-energie-Zusammenarbeit*" mit zu wirken. Hier können wir unsere Vorstellungen befördern, durch Süd-Nord Kooperation bei Kleinanwendungen und durch den Süd-Nord Solarstromverbund des SYNTHESIS Programms, den globalen Klimaschutz kostengünstig, effizient, völkerverbindend und "schneller" zu machen.

## Die 3. Klimakonferenz der Jugend

Seit Mai 2000 steht es fest. Die 3. Klimakonferenz der Jugend wird vom 15. bis 19. März 2001 in Heuersdorf und Leipzig stattfinden. Die Jugendlichen wählten diesen Veranstaltungsort, da Heuersdorf vom Braunkohleabbau bedroht ist und abgebagert werden soll. Mittlerweile stehen auch die inhaltlichen Themen der Konferenz fest. So wird es sieben Workshops geben, die in die Themenbereiche lokaler Klimaschutz, regionaler Klimaschutz, globaler Klimaschutz und politischer Klimaschutz einzuteilen sind. Geht es beim lokalen Klimaschutz vor allem um direkt umsetzbare Konzepte zum Energiesparen und um die Schaffung von Multiplikatoren, so kreist das Thema regionaler Klimaschutz vor allem um nachhaltige Wirtschaftskonzepte für die Region im Süden Leipzigs. Die Workshops des Themenbereichs globaler Klimaschutz werden sich mit Projekten des HKF befassen und sie den Teilnehmern näher bringen, damit diese sich ein umfassenderes Bild von Möglichkeiten zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen machen können. Dabei steht neben den solarthermischen Großkraftwerken aus dem Synthesis-Projekt der "Hamburger Solarboiler" im Vordergrund, für dessen erste Verbreitung an Schulen in Bangladesch, auf der Klimakonferenz der Jugend Paten und Partner gefunden werden sollen.

Das Thema politischer Klimaschutz ist aus der Idee entstanden, eine Klimaschutz Petition der Jugend mit Konferenzteilnehmern zu erarbeiten. Diese soll sich an die Teilnehmer der offiziellen Klimakonferenz, die demnächst in Bonn stattfinden wird, richten und die Politik zum Handeln auffordern.

Ausser diesen Workshops sind mehrere Vorträge zu den dargestellten Themen geplant. Auch eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Forschung reichert das Programm der 3. Klimakonferenz der Jugend an. Weitere Informationen zur Klimakonferenz der Jugend und dem Bündnis Jugend pro Klimaschutz finden sie im Internet unter <http://www.klimakonferenz.de>. Der HKF unterstützt die Mitglieder des Bündnisses Jugend pro Klimaschutz nun seit mehreren Jahren und wird auch diese dritte Klimakonferenz der Jugendlichen finanziell und mit know-how unterstützen.

## Energiesparen und Arbeitsbeschaffung: Projekt HEOS

Das Projekt HEOS ist das Ergebnis der Bemühungen des HKF, Klimaschutz und Arbeit in Hamburg miteinander zu verbinden. Das Projekt ist bei der Ökologischen Technik in Finkenwerder angesiedelt und bietet Langzeitarbeitslosen auf dem Gebiet "Beratung zum Energiesparen" eine Arbeitsmöglichkeit und eine Qualifizierung. Dabei hatten wir einige Erfolge bei der Qualifizierung zu verzeichnen. Einige Teilnehmer von HEOS haben eine Beschäftigung auf dem normalen (ersten) Arbeitsmarkt

gefunden. Viel schwieriger gestaltete sich das eigentliche Anliegen, die Beratung zur Energie-Einsparung. Nach dem Pilotprojekt in Wandsbek-Gartenstadt sind die Gespräche mit anderen Wohnungsgesellschaften bisher ohne Erfolg geblieben. Dafür hat sich bei den Schulen ein vielversprechendes Arbeitsfeld aufgetan. Nachdem für HEOS ein Geschäftsführer halbtags eingestellt wurde und zu 2/3 vom HKF die Kosten dafür übernommen wurden hat sich die Arbeitsorganisation deutlich verbessert. In Verhandlungen mit der Schulbehörde und durch tatkräftige Unterstützung durch die Fifty/Fifty Mitarbeiter wurde ein Vertrag über die Beratung von zunächst 4 Schulen abgeschlossen. Für Schulen, die zur Renovierung anstehen, wird HEOS die Möglichkeiten der Gebäude ausmessen und Empfehlungen zum Energiesparen geben. In dieser Startphase sind die Vergütungen zwar noch nicht befriedigend, aber dieses Arbeitsfeld Schulen scheint uns so wichtig für die Stadt Hamburg und für das Energiesparen, dass wir eine Weiterführung des Projektes HEOS unbedingt anstreben. Neben den Schulen soll trotz aller Schwierigkeiten weiterhin mit Wohnungsgesellschaften gesprochen werden, um vielleicht auch dort mit der Energie-Beratung voran zu kommen. Unverzichtbar ist jedoch eine qualifizierte Geschäftsführung, für die der HKF auch im nächsten Jahr das HEOS-Projekt unterstützen wird.

---

### Was der HKF 2000 mit Ihren Spendengeldern fördern bzw. ermöglichen konnte:

Fotovoltaik und Solarwärme Anlagen auf Schulen und Sportstätten in HH	113.328
Entwicklung Hamburger Solarboiler	22.296
HEOS	18.966
Klimakonferenz der Jugend	3.451
Süd-Nord Zusammenarbeit für Klimaschutz und Entwicklung	52.145
Regenerative Energien Projekte mit Schulen in Tansania und Costa Rica	17.000
<b>Zusammen</b>	<b>227.186</b>

---

### Licht für Lupila (Tansania)

Lupila - ein Dorf von ca. 1.700 Einwohnern, im Südwesten von Tansania im hügeligen kaum bewaldeten Hochland der Ukinga gelegen, pflegt seit 10 Jahren eine Partnerschaft mit dem Gymnasium Blankenese. Mit vereinten Kräften wurde dort die Secondary School aufgebaut. Mittlerweile besuchen 32 Mädchen und 33 Jungen dort den Unterricht. Baumaterial, Lehrerausbildung und -gehälter, sowie Stipendien für mittellose Schüler werden seit Jahren aus Spenden, die von der Lupila-Gruppe eingeworben werden, finanziert. *Fortsetzung auf der nächsten Seite*

Im Oktober 2000 waren 9 Schüler/innen und 2 Lehrer des Gymnasiums Blankenese drei Wochen in Lupila. Dort bauten sie gemeinsam mit den Schülern der Secondary School in den Klassenräumen, den Lehrerzimmern und dem Wohnbereich von Schülern und Lehrern eine solarbetriebene Beleuchtungsanlage ein. Der Hamburger Klimaschutzfonds trug die Kosten für die Anlage in Höhe von 7.000.- DM. Nach der Rückkehr zeigte die Gruppe, die von Herrn Stuckert geleitet wird, im Gymnasium Blankenese einen Film über ihren Aufenthalt und ihre Arbeit in Lupila.

## Solaranlagen an Schulen, weiteren öffentlichen Einrichtungen und Sportvereinen

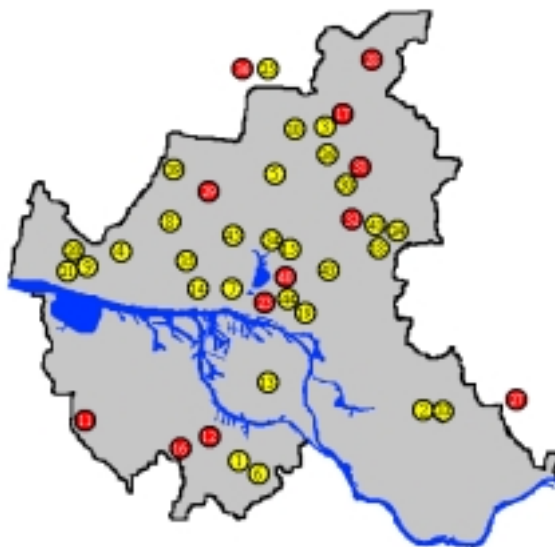
Im Jahr 2000 sind weitere Fotovoltaikanlagen mit Hilfe des HKF auf Schuldächern installiert worden. Dabei handelt es sich um die Schule Brehmweg und das Gymnasium Willhöden. Die Schule Turmweg und das Gymnasium Osdorf erwärmen nunmehr das Duschwasser ihrer Sporthallen mit Sonnenlicht. Im vergangenen Jahr ist auf Initiative des HKF und des fifty/fifty-Teams und der Umweltbehörde ein aufwendiges Programm zur Installation solarthermischer Anlagen an jenen Schulen angelaufen, die ein Lehrschwimmbad unterhalten. Diese Lehrschwimmbäder werden auch im Sommer beheizt, somit kommen hier alle Vorzüge der Solarthermie zum Tragen. Insgesamt handelt es sich hier um 6 große solarthermische Anlagen, die – so hoffen wir – im Jahr 2001 fertig gestellt sein werden.

In der Planung bzw. im Bau sind 4 weitere Anlagen bei Gewerbeschulen. Das Kinderkrankenhaus Altona unterstützt seinen Küchen- und Waschbetrieb seit Oktober 2000 ebenfalls solar. Es ist das erste Krankenhaus in Hamburg, das sich mit einer solarthermischen Anlage auf den Weg des Klimaschutzes begeben hat. Diese große Anlage wird im Februar 2001 eingeweiht. Erfreulich ist, daß auch in Sportvereinen die Idee des Klimaschutzes zunehmend Fuß faßt: Der Germania Ruderclub und der SV Grün-Weiss werden ihre Vereinshäuser mit Hilfe des HKF mit Solarthermie ausrüsten. Der Beschäftigungsträger GATE hat sein kleines Schwimmbad in diesem Sommer bereits mit Sonnenlicht beheizt, auch hier hat die Unterstützung des HKF die Anlageninstallation ermöglicht.

Die Gesamtschule Blankenese vertritt den Gedanken, Fragen des Klimaschutzes und der regenerativen Energietechnik ins Zentrum der Kontakte zu anderen Schulen dieser Welt zu stellen. Im vergangenen Jahr hat sie gemein-

sam mit polnischen Schülern und Lehrern die erste netzgekoppelte Anlage auf das Dach einer polnischen Schule gebaut. Derzeit bereitet die GS Blankenese gemeinsam mit der Humboldt-Schule in San José ein Projekt in Costa Rica vor, das die Elektrifizierung einer indianischen Schule vorsieht. Ebenfalls ist der Ausbau des Wasserkraftwerks in Ibungila/Tansania für 2001 vorgesehen. Diese Aktivitäten werden vom HKF unterstützt.

## Lageplan der mit HKF- Spenden geförderten Hamburger Schulen mit Solaranlagen



- |                                |                                   |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| 1. H. und Reals. Hanhoopsfeld  | 26. Grunds. Streng                |
| 2. Gewerbeschule 20            | 27. Gym. Wentorf                  |
| 3. Carl von Ossietzky Gym.     | 28. G. u. R. Schule am Walde      |
| 4. Gym. Osdorf                 | 29. Gym. Bondenwald               |
| 5. Albert Schweitzer Gym.      | 30. Gym. Grootmoor                |
| 6. Alexander v. Humboldt Gym.  | 31. Gesamts. Peter Petersen       |
| 7. Studienkolleg Hamburg       | 32. Gym. Osterbek                 |
| 8. Goethe Gym.                 | 33. Gesamts. Bergedorf            |
| 9. Gesamts. Blankenese         | 34. Gesamts. Winterhude           |
| 10. Gym. Hummelsbüttel         | 35. GS Brehmweg                   |
| 11. H.-Schule Ohmsweg          | 36. Copernicus Gym. / Norderstedt |
| 12. Kath. Schule Harburg       | 37. Dresden                       |
| 13. Gesamts. Kirchdorf         | 38. Prag (Tschechien)             |
| 14. Gym. Allee-Altona          | 39. Gesamts. Julius Leber         |
| 15. Gym. Uhlenhorst            | 40. H. f. Bildende Künste         |
| 16. Grunds. In der Alten Forst | 41. Gymnasium Farmsen             |
| 17. Gesamts. Poppenbüttel      | 42. Ibungila (Tansania)           |
| 18. Gesamts. Otto-Hahn-Schule  | 43. Mathias Claudius Gym.         |
| 19. Gym. Hamm                  | 44. HT16                          |
| 20. Gymnasium Willhöden        | 45. ETV                           |
| 21. Gym. Blankenese            | 46. Ratje (Polen)                 |
| 22.                            | 47. Lupila (Tansania)             |
| 23.                            | dunkelgrau = in Planung           |
| 24. Gym. Farmsen               | hellgrau = realisiert             |
| 25. Gym. Harksheide            |                                   |

### Kontakt:

Hamburger Klimaschutzfonds e.V.  
Stauffenbergstr. 15  
22587 Hamburg

Telefon: 040 - 86 60 72 20  
Fax und AB: 040 - 8 66 30 01  
Internet: <http://www.klimaschutz.com>

**Spendenkonto: Hamburger Sparkasse - Konto: 1043/242336 - BLZ: 200 505 50**